



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herr Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/1915

VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

16. Mai 2022

9. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 10. Mai 2022

hier: TOP 2: Modellversuche im Rahmen der dualen Ausbildung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Andreas,*

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 10. Mai 2022 übersende ich Ihnen anbei den erbetenen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Bettina Brück

9. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 10. Mai 2022

hier: TOP 2: Modellversuche im Rahmen der dualen Ausbildung (Vorlage 18/1661)

Es gilt das gesprochene Wort

Die Berufliche Orientierung an rheinland-pfälzischen Schulen ist strukturiert aufgebaut und wird kontinuierlich umgesetzt. Grundlage ist das schuleigene Konzept zur Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung unter Einbezug aller am Netzwerk Beteiligten und der Eltern zu gestalten.

Berufliche Orientierung ist nicht alleine Aufgabe der Schulen. Deshalb arbeiten Schulen, um Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorzubereiten und sie kompetent für eigene Berufswahlentscheidungen zu machen, mit Expertinnen und Experten der Berufsberatung, der Kammern, der berufsbildenden Schulen, der Hochschulen und der Wirtschaft zusammen.

Zentrales Instrument der Berufsorientierung ist der Tag der Berufs- und Studienorientierung, der in den Jahrgangsstufen 8 und 11 mit integrierter Elternarbeit stattfindet. Er ist neben den schuleigenen Konzepten das wichtigste Instrument, weil dabei sowohl Partner der Beruflichen Orientierung als auch die Eltern eingebunden werden.

Einen weiteren Baustein der Berufsorientierung stellen die hochqualitativen digitalen Angebote der Partner des Ovalen Tisches, des Pädagogischen Landesinstituts und der Agentur für Arbeit dar. Diese unterstützen das Portfolio der Schulen für Berufliche Orientierung und bieten die Möglichkeit, diese in den Fernunterricht zu integrieren. Das Land unterstützt die Schulen bei der Umsetzung von Praktika, die für alle Schularten und Bildungsziele wichtig sind. Mit dem Praxistag lernen junge Menschen auf dem Weg zur Berufsreife z.B. ein Halbjahr lang jede Woche einen Tag betrieblichen Alltag kennen. Der Praxistag ist der Türöffner für Schülerinnen und Schüler in viele Ausbildungen. Die Chance, sich gegenseitig über einen längeren Zeitraum kennenzulernen, schafft Vertrauen und Zutrauen auf beiden Seiten und ermöglicht vielen Schülerinnen und Schülern mit dem Abschluss der Berufsreife in die Ausbildung zu starten.

Übergangskoaches unterstützen junge Menschen auf dem Weg zum Schulabschluss und in die Ausbildung, wenn besonderer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde. Mit ihrer Unterstützung erhöhen die Coachs die Wirkung aller anderen Elemente der Beruflichen Orientierung wie Praktika, Berufsberatung und Tag der Berufs- und Studienorientierung. Im Berufsvorbereitungsjahr und den Klassen „Keiner ohne Abschluss“

erhalten junge Menschen mit vielen Praxisanteilen eine weitere Chance den Schulabschluss zu erlangen und dann eine Ausbildung zu beginnen.

Die duale Ausbildung ist der richtige Weg zur Fachkraft im Handwerk von Morgen und ist ein wichtiges Thema in den Schulen. Das deutsche System der dualen Ausbildung hat vollkommen berechtigt weltweit einen guten Ruf. Daher ist das Handwerk in vielen Unterrichtsfächern präsent und sowohl theoretisch als auch praktisch oft Bestandteil des Unterrichts. Im Themenfeld Sozialkunde, Geschichte, Erdkunde ist die gesellschaftliche Entwicklung und der gesellschaftliche Wandel verankert.

In der Sekundarstufe 1 bietet an Gymnasien der Kunstunterricht viele Möglichkeiten, Handwerk aufzugreifen, z.B. Druck, Textiles Gestalten und Werken mit Holz. Realschulen plus und IGS integrieren mit den Wahlpflichtfächern Hauswirtschaft und Soziales und Technik und Naturwissenschaften viele konkrete handwerkliche Aufgabstellungen. Das kann eine Torte oder ein Dreigang-Menü genauso sein, wie Mediengestaltung oder der schuleigene Chip für den Einkaufswagen aus dem neuen 3-D-Drucker.

Die Verwaltungsvorschrift „Erkundungen und Praktika an allgemeinbildenden Schulen“ stellt den Rahmen für Erkundungen als eine Form des Unterrichts dar. Klassen- und gruppenweise kann an Lernorten mit Erkundungsschwerpunkten in technischen, sozioökonomischen, berufsorientierenden und auch handwerklichen Bereichen Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht werden. Die Schulen nutzen diese Möglichkeit im Rahmen der Beruflichen Orientierung für Betriebsbesichtigungen, auch gerne im Handwerk, das diese Betriebe in Umfeld fast jeder Schule erreichbar sind. Die in der Erkundung gewonnenen Informationen und Erkenntnisse werden ausgewertet und aufgearbeitet und die Ergebnisse in den unterrichtlichen Gesamtzusammenhang eingeordnet.

Im Rahmen des vom Bund geförderten Berufsorientierungsprogramm BOP finden „Werkstatttage“ an rund 130 Schulen aller Schularten in Rheinland-Pfalz statt. Dabei besuchen rund 3.300 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassenstufe für zwei Schulwochen Werkstätten und lernen drei verschiedene Berufsfelder in praktischen Projekten kennen.

Mit dem Beratungsangebot „Handwerk meets Schule“ ist ein weiterer innovativer Baustein in Rheinland-Pfalz in die Berufliche Orientierung der Schulen integriert, der besonders von Gymnasien gerne genutzt wird. Die Handwerkskammern beraten Schulen zum Berufsorientierungskonzept. Es können Kooperationsvereinbarungen zwischen Handwerkskammer und Schule abgeschlossen werden, in der die gemeinsame Entwicklung, Planung und Durchführung von BO-Angeboten schuljährlich vereinbart werden.

Die Maßnahmen, um Handwerk in schulische Berufliche Orientierung zu integrieren, sind nicht alleine Aufgabe des Landes und der Schulen. Vielmehr hängen Umfang und Erfolg von Werkstatttagen, Praxistagen und Erkunden von Fördermitteln und Kapazitäten der beteiligten Träger und der Zusammenarbeit mit Kammern und Betrieben ab. Um diese gemeinsame Aufgabe zu bewältigen arbeiten alle Akteure konstruktiv zusammen.

Die finanzielle Anerkennung von Leistung im Rahmen freiwilliger Praktika in Form von sog. „Taschengeld“ liegt in der Verantwortung des jeweiligen Betriebs, auf freiwilliger Basis. Praktika, sowohl freiwillig als auch die wichtigen schulischen Praktika, sind für alle Partnern des Ovalen Tisches für Fachkräftesicherung für die Ausbildungsjahrgänge 2022 und auch schon 2023 ein wichtiges Thema.

Mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr können junge Menschen und Betriebe berufsvorbereitende Handwerks-Praktika mit einem Wiederaufbau-Einsatz im Ahrtal verbinden. Diese Chance ist besonders für unsere Schulabgänger in diesem Jahr und junge Menschen, die im vergangenen Jahr vielleicht ihren Ausbildungsplatz in der Hochwasserregion verloren haben, eine besondere Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und danach eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen.

An den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz wird neben dem allgemeinen und fachtheoretischen Unterricht auch fachpraktischer Unterricht erteilt. Dieser Unterricht wird von dafür ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern, den Lehrerinnen und Lehrern für Fachpraxis, erteilt, der ihrer jeweiligen Berufsrichtung entspricht. Sie erteilen selbstständigen Unterricht zur Vermittlung von Fertigkeiten für die praktische Grund- und Fachbildung und wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von Vorführungen und Versuchen im Rahmen oder als Ergänzung des berufsbezogenen theoretischen Unterrichts, ferner verwalten und betreuen sie Werkstätten und Werkstatteinrichtungen.

Das Lehramt der Lehrerin und des Lehrers für Fachpraxis setzt eine qualifizierte Berufsausbildung sowie eine praktische Tätigkeit und eine pädagogische Ausbildung voraus.

Bei entsprechendem Bedarf der Schulen werden Ausbildungsstellen ausgeschrieben und es gibt eine telefonische Beratung im Landesprüfungsamt für Interessierte. Somit konnten alle zuletzt ausgeschriebenen Ausbildungsstellen für Fachpraxislehrkräfte besetzt werden.